

Raubvogel, welcher ihn von weitem sah,
 Erstaunt die schnelle Flucht sogleich ergriff.
 Nun sich's begab, daß eines Tags der Falkner
 Zur Baije diesen Falken trug herbei.
 Als er in Lüften einen Adler sah,
 Kam er im Fluge selbstem nahsam nah,
 Der losgelass'ne Falke naht sich
 Dem Adler kreisend, mit gewohnter List,
 Er weiß wohl, daß des Adlers Klauenpein
 Ihm unaushaltbar tödtlich würde sein.
 Der Adler floh, und was er konnte, that,
 Es kämpfte jeder als ein Potentat,
 Der Falke haut den Adler mit Gewalt,
 So daß er aus der Luft zur Erde fällt;
 Der Falkner freute dessen sich gar sehr,
 Als wenn vom Himmel Glück gekommen wär',
 Er nahm sogleich den Falken und die Beute,
 Und brachte sie dem Landesfürsten beide;
 Doch zürnte Begh Ahmed wohl sehr darob,
 Und spendete der Falkenjagd kein Lob.
 Wie ihm zur Seite nun der Falkner stand,
 Nahm er den Königsfalken in die Hand,
 Er nahm denselben zornig bei den Füßen,
 Und hat als Missethäter ihn zerrissen.
 Er sprach: Für Jeden, welcher sich empöret
 Gegen seinen Fürsten, dies die Strafe sei!
 Es ist ja überall bekannt das Wort,
 Der Adler sei der Vögel Schah und Hort.
 Wer wider Vorgesetzte sich empört,
 In beiden Welten selbst sein Glück zerstört,
 Gott! unser Padischah Suleiman,
 Der Ausbund der Sultane, Schah und Chan,
 Der Königsreiter in den sieben Ganen,
 Von Schah Selim das einz'ge Unterpand,
 Er sei, so lange als die Welt besteht,
 Der größte Sultan, voll von Majestät,
 Gott wolle seinen Willen ihm erfüllen,
 Und neuen Segen ihm enthüllen.
 Der Welt entzieh er seinen Schatten nie,
 Und leg' als Stufen ihm die Himmel unter.

Lamii.

3a. Lob des Wortes.*)

Es werde! scholl's, da ward die Welt.
 Der Grund der Schöpfung ist das Wort,
 Das Wort hat angebaut die Welt,
 Das Wort sie in dem Gang erhält.
 Es ist das Wort der Schmuck der Jugend,
 Die Krone des Verdienst's, der Tugend,
 Das Wort entstieg dem Meer' des Lichts,
 Die Welt erwachte aus dem Nichts.
 Das Wort ging muthig in die Bahn
 Und fing den Lauf der Zeiten an.
 Das Wort ist in der Welt ein Herrscher.
 Dem Jung' und Kiel als Sklaven dienen.
 Der Kranz des Baumes der Erklärung,
 Im Hain der Phantasie die Rose,
 Es schließt der Seele Speicher auf,
 Es löst des Herzens Knoten auf,
 Es herrscht durch Wohlberedenheit,
 Enthüllet die Gerechtigkeit,
 Ist Schlüssel von dem Weisheitsschatz,
 Der Einschlag' im Geweb der Tugend,
 Die Wechsler, welche Tugend zählen,
 Sie kennen wohl des Wortes Juwelen,
 Was Wunder, wenn das Wort ist Perle,
 Daß es erhöht die Kron' als Perle,
 Es fliegt mit Schwingen Gabriels,
 Und bläst Posaunen Israels,
 Vor Allem das gemess'ne Wort
 Des Verses, welches Perlenhort.

*) Türkisch; überlegt von J. v. Hammer.